

Zeitschrift:	Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber:	Schweizerisches Rotes Kreuz
Band:	87 (1978)
Heft:	2
Artikel:	Hilfe für die Opfer in den indischen Staaten Pamil Nadu und Andhra Pradesh
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-547920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilfe für die Opfer in den indischen Staaten Tamil Nadu und Andhra Pradesh



Am 12. und 19. November 1977 war Südindien von Naturkatastrophen heimgesucht worden, wie sie der Subkontinent seit Generationen nicht erlebt hatte. Ein erster Zyklon verwüstete mehrere Bezirke des Gliedstaates Tamil Nadu, ein zweiter Wirbelsturm, dem eine Flutwelle von 60 km Breite folgte, fiel etwas nördlicher, im Staate Andhra Pradesh, ins Land ein. Ein drittesmal wurde die Westküste bei Mangalore von einem Wirbelsturm berührt, der jedoch keine grossen Schäden anrichtete.

Es sind über 20 000 Tote zu beklagen, rund zwei Millionen Menschen wurden obdachlos, aber die Zahl derer, die durch die Unwetter geschädigt wurden, dürfte etwa sieben Millionen erreichen. Die Naturgewalten zerstörten nicht nur die leichten Behausungen der Fischer und Bauern, sie vernichteten auch die Ernte,

schwemmten kostbare Erde aus den Reisfeldern, liessen etwa 100 000 Stück Vieh umkommen, rissen die Dämme von Wasserreservoirs ein, unterbrachen Verbindungswege.

Nach Bekanntwerden der Katastrophe erliessen die vier schweizerischen Hilfswerke Caritas, Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk und Schweizerisches Rotes Kreuz einen gemeinsamen Spende-Appell. Leider war der Erfolg, am Ausmass der Schäden gemessen, nicht sehr gross, so dass die Finanzierung grösserer Projekte noch fraglich ist. Immerhin durfte das Schweizerische Rote Kreuz rund 250 000 Franken auf seinem Sammelkonto entgegennehmen und dankt allen Spendern herzlich.

Es verwendete den Sammelertrag zusammen mit Geldern aus dem Bundesbeitrag

für Katastrophenhilfe wie folgt: Fr. 100 000.– für den Ankauf von Blachen, Decken, Kleidern, Nahrungsmitteln, Medikamenten und anderen Bedarfsgütern für die Obdachlosen und Kranken durch das Indische Rote Kreuz, Fr. 200 000.– für die Ausrüstung von 20 mobilen medizinischen Equipen des Roten Kreuzes.

Unsere indische Schwestergesellschaft trat sofort mit allem verfügbaren Personal und Material in Aktion. In zwei Bezirken von Andhra Pradesh wurde sie von den Behörden mit der Durchführung des gesamten Nothilfeprogramms betraut. Sie sorgt dort in 80 Dörfern sowie in 46 Dörfern des Gliedstaates Tamil Nadu für insgesamt 150 000 Personen, inbegriffen die medizinische Grundversorgung. Sie will auch die Kapazität ihrer beiden Waisenhäuser in Guntur und Heiderabad vergrössern.